Lemanische Lieder

Autor(en): **Hasler, Eugen**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1944)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-779047

Nutzungsbedingungen

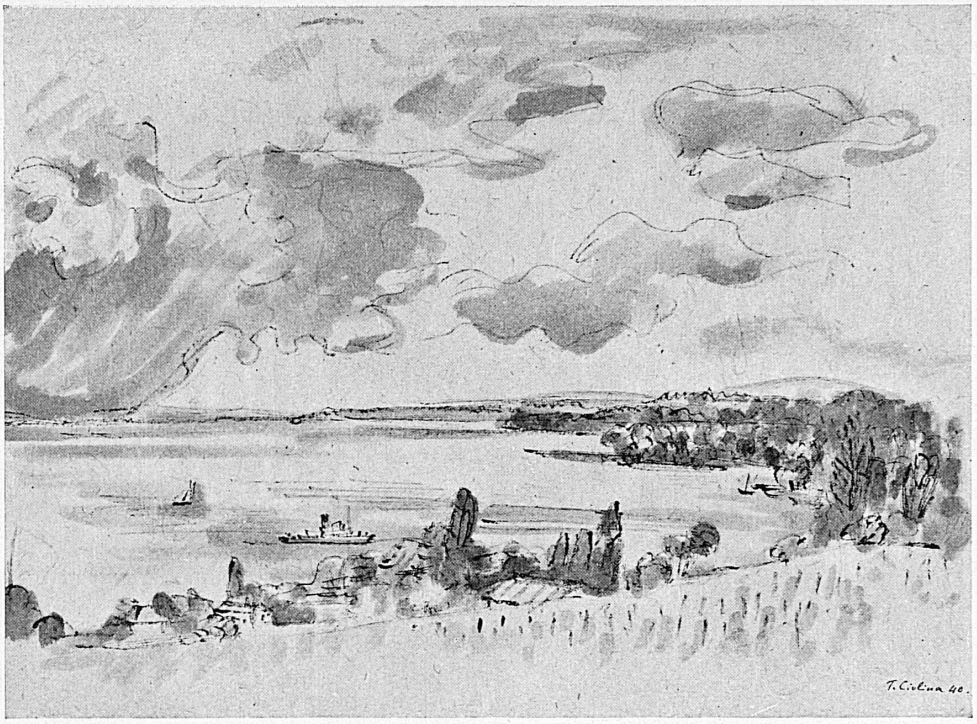
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Der Genfersee bei Rolle, von Tonio Ciolina, Bern.

Le Léman près de Rolle, dessin de Tonio Ciolina, Berne.

LEMANISCHE LIEDER

VON EUGEN HASLER

Und eine Stimme sprach: Es ist die Stelle.
Jetzt suche, mächtig Wasser, dir Gestalt,
aus Sturzgetöse bändige die Welle,
hier gieße dich an weichgedehnte Schwelle,
dort sei dein Ursprung, das Gebirg, dir Halt!

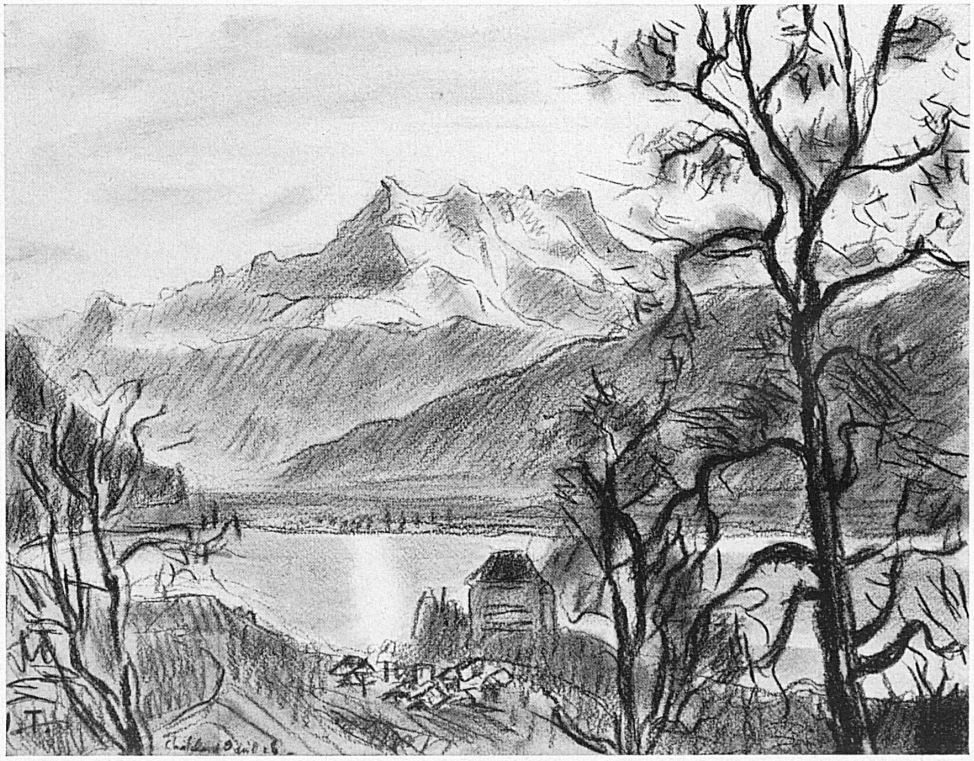
Schon wogt es aus bis hin zu jenen Rändern
und breitet sich in schimmerblauer Ruh,
und Wolken, die ob ferngewölbten Ländern
hinfahrend dunkle Schatten rastlos ändern,
es bringt ihr Tod dir ewig Jugend zu.

So schwebe groß, ein Strömen ohne Ende,
zu williger Form ins Endliche gebannt!
Erfaß des Lichtes Himmelsgang und Wende,
und gib gemildert seine Strahlenspende
an Mensch und Erdenfrucht zurück ins Land!

Am Schlosse vorüber, beim leuchtenden Riff
erschließt sich das blaue Gebreite,
jetzt wendet der Mast und steuert das Schiff
hinein in die offene Weite.

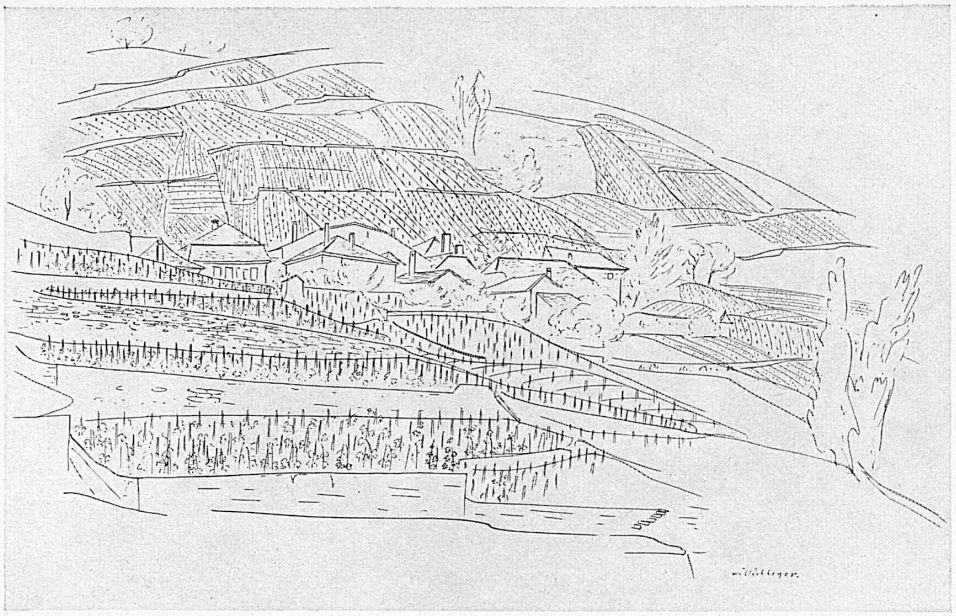
Von Wäldern streift duftende Wärme vorbei
aus schwindendem Uferbogen,
Erinnrung und Wünsche, wie Möwenschrei
zerflattern sie, sind schon verflogen.

Mit farbigen Wimpeln an sirrender Schnur
verfängt sich das Licht in den Tauen,
die Grenzen zerrinnen als silberne Spur,
wo Berge im Himmel verblauen.



Die Landschaft von Vevey u. Montreux, Schloß Châtelard und die Dents du Midi, Zeichnung von John Torcapel, Genf.

Le paysage de Vevey et de Montreux, Châtelard et les Dents du Midi; dessin de John Torcapel, Genève.

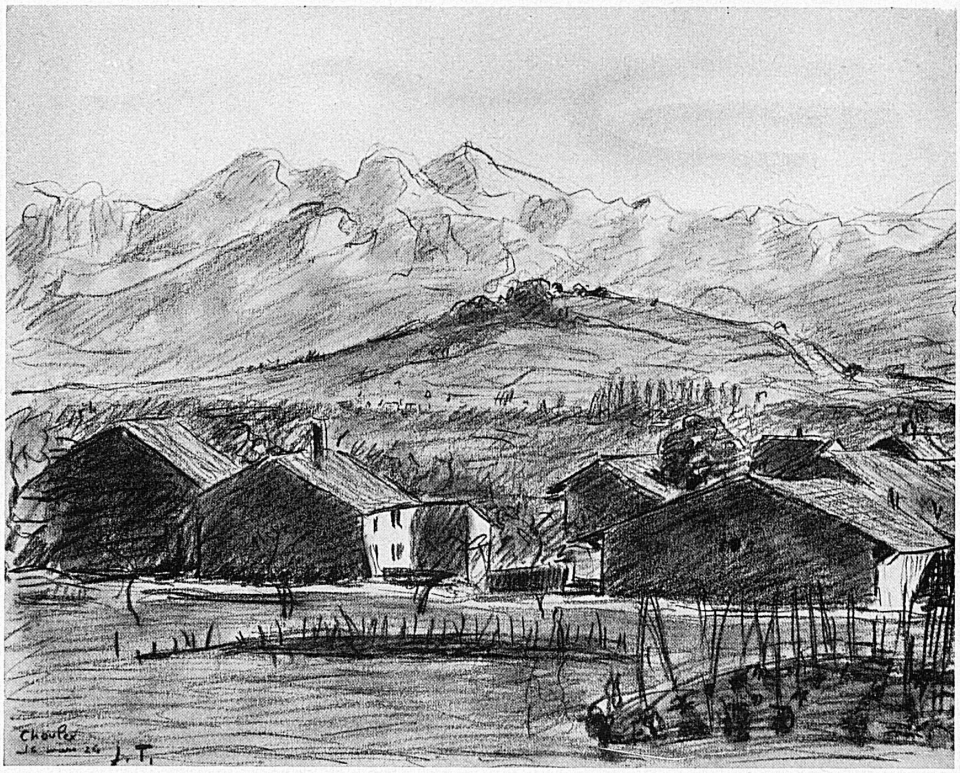


Leise streifend, sanft im Schwanken
hat der Dampfer angelegt,
längs der Mauer, an den Planken
schäumt die Flut und steigt erregt.

Schwerer wankt die Landungsbrücke,
braunes Auge, grüner Strand
grüßen, laden froh zum Glücke,
lockend flattern Hut und Band.

Stummes Sehnen drängt zum Bunde,
Überm Quirl der blauen Flut
fällt im Zauber der Sekunde
Blick in Blick, bekennt und ruht.

Wächst das Wagnis zum Befehle,
übern Strudel gilt's den Sprung!
Wahl der Liebe hält die Seele
wie der Wind den See so jung.



Und neu und immer wieder holt im Bogen
das Land zu edlen Schwüngen aus und weicht
dem Glanz der Wasser, bis fern angezogen
durch Duft das Ufer wieder Land erreicht.

Und dort noch, wo es scheinbar schließt und ründet,
entschwebt ein Schimmer, rot wie flüssig Glas.
Der Anfang ahnt, daß alles Leben mündet,
dazwischen walten Helligkeit und Maß.

Merkwürdig selten haben deutschschweizerische Lyriker die Landschaft des Genfersees gepriesen, deren Größe doch gewiß des Liedes, der Hymne würdig ist. Die « Lemanischen Lieder » von Eugen Hasler, die vergangenes Jahr im Orell-Füßli-Verlag, Zürich, erschienen sind, erschließen also unserer lyrischen Literatur ein in unserer Sprache noch kaum besungenes Stück Heimaterde, den in allen Farbspielen sich unablässig wandelnden Genfersee und den sich darüber wölbenden Himmel. Die formschönen und gedankentiefen Verse des Dichters lassen es uns verspüren, wie reich die lemanische Landschaft das Auge, den Geist und die Seele zu beschenken vermag. Mit freundlicher Erlaubnis des Verlages bringen wir auf diesen Seiten vier der gehaltvollen Gedichte, begleitet von Zeichnungen schweizerischer Künstler, zum Abdruck. *Bn.*

Von oben nach unten: Epesses und die Weinberge von Lavaux, von H. Wullschleger, Zürich. — Genfer Landschaft, von John Torcapel, Genf. — Seeufer bei Ouchy, von René Francillon, Lausanne.

Du haut en bas: Epesses dans le vignoble de Lavaux, dessin de H. Wullschleger, Zurich. — Campagne genevoise, dessin de John Torcapel, Genève. — Rives du lac près d'Ouchy, dessin de René Francillon, Lausanne.